

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Nacht war sehr unruhig, wiederholt griffen die Welschen namentlich die 1. Kompagnie am rechten Flügel an, scheiterten jedoch jedesmal an der geschickt geleiteten Abwehr des Fhnr. Hans Hager und des Zgsf. Eduard v. Lonski. „Es ist nur traurig,“ sagt Kubingers Tagebuch, „daß die Stellung so schlecht ausgebaut ist, ein recht seichter Graben, kein Hindernis, keine wenigstens halbwegs sicheren Deckungen; die Leute liegen hinter aufgehäuften Rasenziegeln.“

11. 7. Am 11. trat endlich schönes Wetter ein; die welschen Kanoniere nützten es zu einem starken Bombardement aus, das bis in den Nachmittag hinein währte. Dann trat einigermaßen Ruhe ein und am 12. zeigte sich, daß die Italiener ihre Angriffsabsichten gänzlich aufgegeben hatten, obzwar die letzte Beschießung die Stellung fast vollkommen eingeebnet hatte. Die Verluste waren beträchtlich, Kubinger, der einzige Sanitätsunteroffizier in der Stellung, mußte fast 100 Verletzten erste Hilfe leisten, auf den Hilfsplatz im Erschbaumertal kamen 46 Verwundete, darunter Sptm. Diesner und neun Mann der 1., zehn der 4. Kompagnie.

18. 7. Im Zusammenhang mit der am 18. begonnenen zweiten Isonzschlacht erfolgte an diesem Tage ein Angriff des 91. Infanterie- und 3. Alpiniregiments gegen den Karnischen Kamm beiderseits des Col dei Frugnoni. Sturm, Regen und Schnee herrschten an dem stockfinsternen Morgen, als die Welschen mit ihrem rechten Flügel gegen Filmoor vorrückten. Die Feldwache zwischen Kinigat und Königswand, ein Gefreiter mit neun Mann, war zwar sehr aufmerksam, weil sie um 11 Uhr nachts eine Patrouille abzuwehren gehabt hatte, doch bemerkte der Posten die Annäherung des Feindes erst auf wenige Schritte. Wohl erschoss er die nächsten zwei Feinde, die Feldwache ließ eine Steinlawine ab und eröffnete das Feuer, wurde aber im Handgemenge, in dem der Gefreite und drei Mann tot blieben, zum Rückzug genötigt. Vor der Hauptstellung hatten die Italiener bereits das mittlerweile hergestellte Drahthindernis durchschnitten, als sich der Nebel lichtete und das Feuer der Rainer, Handgranaten und Maschinengewehrfeuer die Welschen mit großen Verlusten zurücktrieb. Wieder warfen sich 30 Alpini in die Königswand, wo insbesondere fünf verwegene Schützen, die sich bis auf 150 Schritte heranarbeiteten, ungemein lästig wurden. Dazu gesellte sich bei Aufheiterung des Wetters Artilleriefeuer und Flankenfeuer vom Wildkarleck her. Erst wieder das Eingreifen einer deutschen Patrouille von der Königswand her erledigte die fünf Alpini, die anderen glaubte man gleichfalls tot, bis sie bei Beginn der Dämmerung plötzlich zu den Ihren zurückliefen, was allerdings in Verfolgungsfeuer der Rainer nur wenigen gelang. Der Tag hatte der 1. Kompagnie vier Tote und drei Verwundete, der 4. drei, beziehungsweise zwei gekostet.

Dies war das letzte größere Ereignis für das Bataillon in der Gegend des Karnischen Kammes, deren nasskaltes Klima mit wenigen eingestreuten schönen Tagen, aber immer kalten Nächten den Rainern schon recht zuwider war. Viel war indessen mit Hilfe der seit 11. Juni im Abschnitt tätigen Pionier-Marschkompagnie 5 des Sptm. Rudolf Spitzer geleistet worden, am Heretkosl war geradezu ein freundliches Dorf entstanden, zu dem jetzt ein guter Serpentinweg hinaufführte; auch in den anderen Stellungen war in jeder Beziehung für ein erträgliches Dasein gesorgt. Dennoch war die Freude groß, als das Landsturmataillon Nr. 29 zu Ablösung anrückte und das Bataillon nach Verabschiedung vom Prinzen Heinrich am 29. bei strömendem Regen nach Sillian marschierte, um von dort mit Bahn wieder nach Innichen zur Retablierung zu gelangen.

Auf dem Monte Piano

(13. bis 28. August 1915)

Siehe Skizze 48

Dem Bataillon wurden vierzehn ziemlich ungestörte Ruhetage zuteil, die zur Erholung, aber auch zur weiteren Ausbildung benützt wurden. Nächst der Bahnstation Toblach war Gelegenheit zur Entlausung, deren Erfolg jedoch nicht befriedigte. Weihbischof Dr. Weiß von Bregenz hielt am 1. August eine Feldmesse, wobei er den Rainern viel Schmeichelhaftes über